

trablatt der „Sambitzer Nachrichten“ noch folgenden: Das Verhältnis der Streitkräfte wird von erfahrenen höheren Offizieren wie 3 zu 2, 38,000 Mann gegen 28,000, ja noch ungünstiger, angegeben. Das Centrum der Schleswig-Holsteiner bestand aus 5, das der Dänen aus 14 Bataillons. Gestern Abend 8 1/2 Uhr sind die ersten dänischen Truppen in Schleswig eingezogen. Diese Nacht 4 Uhr marschirten 3 Bataillons Schleswig-Holsteiner und eine Schwadron in Rendsburg ein. Die tapfern Streiter für das Recht ihrer Lande wurden empfangen, wohl mit Trauer über den Verlust, den die Armee erlitten, doch mit dem ganzen Stolz, zu dem ihr ungebrochener Muth, ihre von Neuem so glänzend bewährte Tapferkeit jeden geringsten Mann der Herzogthümer vollaus berechtigt. — Vier Geschütze sind den Dänen in die Hände gefallen; 4 dänische Geschütze sind von den Schleswig-Holsteinern ins Meer getrieben und verdaagt. Ein dänisches Husaren-Regiment, mit Schrapnell beschossen, soll sehr bedeutend gelitten haben. Ueberhaupt ist der Verlust der Dänen unweit größer, als der der Schleswig-Holsteiner. Die Schleswig-Holsteiner haben wiederum eine Anzahl Gefangener gemacht, darunter schwedische und norwegische Offiziere, sowie Oberstleutnant v. Waggen von der dänischen Artillerie, mit 400 Mann. — Das Centrum der Schleswig-Holsteiner stand bei Idstedt unter Willisen, der linke Flügel unter v. Horst von Bedekspang bis an die Schlei, der rechte Flügel zuerst unter Baudissin, dann, als dieser schwer verwundet worden war, unter v. d. Lann von Helligbeck bis an die Treene bei Sellbree. Die Truppen waren also im Halbkreis aufgestellt, dessen Basen bei Mümunde und bei Sellbree, dessen Höhe bei Idstedt. Anfänglich wurde das Centrum sehr gedrängt; dann warfen die Dänen sich mit aller Macht auf den rechten Flügel, der nach dem heftigsten Gefecht endlich zum Rückzuge in die Richtung von Schleswig gezwungen wurde. Willisen ward dadurch genöthigt, selber mit dem Centrum, in dieselbe Richtung zurückzugehen und gleichfalls den linken Flügel dahin zurückgehen zu lassen. Die Kavallerie soll sehr wenig im Gefecht gewesen seyn und nur 3 Mann verloren haben. Die Infanterie hatte ihre Bagage im Gefecht abgelegt, um leichter zu kämpfen. Sie hat sämtliche Bagage gerettet, so daß man ersieht, mit welcher Ordnung der Rückzug vollführt ist. Aus Schleswig sind die Truppen singend

nach Sildben ausgezogen. Eine der schleswig-holsteinischen Batterien, die namentlich durch Schrapnell von einer günstigen Position aus unter den Dänen stark aufräumte, ist leider die Munition ausgegangen. Unter den dänischen Truppen hat man Leute mit wunderlichem Anzuge, kurze Hosen zc. bemerkt. Schweden haben mitgefochten, vielleicht auch Russen. Ekersförde soll nicht aufgegeben seyn. Den Tapfern wächst mit der Gefahr der Muth, — und die jetzt ruhen im kühlen Grund, sie sind gefallen für's Vaterland!

Winnenden.

Frucht-Preise vom 25. Juli 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alt	4	36	4	24	4	12
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	34	4	29	4	—
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	6	24	6	8	5	52
„ Gerste	4	48	4	32	3	16
„ Gerste alt	5	36	5	16	5	4
1 Simri Waizen	1	12	1	—	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	50	—	48	—	44
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	38	—	36	—	32
„ Welschfr.	—	52	—	48	—	45
„ Akerboh.	—	44	—	42	—	40

Schorndorf.

Frucht-Preise am 3.0 Juli 1850.

1 Scheffel Kernen	10 fl. 48 fr.
1 — Haber	4 fl. 36 fr.
1 — Roggen	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr — Scheffel.
Kornhaus-Inspektion,
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernenbrod	18 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
1 „ ditto abgezogen	7 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 61.

Dienstag den 6. August

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, den schon am 25. Juni d. J. verfallenen Bericht über Ausstände zu den Gemeinde-Kassen pr. 1. Juli 1849 [siehe oberamtl. Erlaß vom 28. März 1849 Intell.-Bl. Nr. 26, 27] unfehlbar inner 8 Tagen einzusenden.

Den 2. August 1850.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Der im Intelligenzblatt Nr. 47 enthaltenen oberamtl. Weisung unerachtet haben nur wenige Gemeinden Lieferungen zur Amtspflege an Staatssteuer, Amtschaden zc. geleistet, daher die Amtspfleg um das Verfallene bis 1. Juli d. J. immer noch nicht vollständig befriedigt ist. Längstens bis Ende d. M. muß mit der Amtspfleg vollständig abgerechnet werden, daher die Vorsteher das Verfallene nöthigen Falls im Executionsweg beizutreiben und die Rechner zur Ablieferung anzuhalten haben.

Jede Versäumniß müßte unnachsichtlich gerügt werden.

Den 2. August 1850.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. [Verfügung betreffend die Eröffnung der Sitzungen der Schwurgerichtshöfe für den Jart-Kreis im dritten Vierteljahr 1850.] Gemäß hoher Verordnung des Präsidiums des K. Obergerichtsbereichs werden die dritten ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichtshöfe des Jart-Kreises

zu Hall am 26. August d. J. und

zu Ellwangen am 16. September d. J.

je Morgens um 9 Uhr eröffnet.

Zum Präsidenten dieser Assisen wurde der Oberjustizrath Herr Camerer und zu dessen Stellvertreter der Oberjustizrath Herr Schäfer ernannt.

Dies wird hiemit veröffentlicht.

Den 2. August 1850.

Königl. Oberamtsgericht,
G. Act. Fischer.

Schorndorf.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-schafwaide wird am
Mittwoch den 28. August d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf die drei Jahre von Martini 1850 bis
1853 auf dem hiesigen Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verpachtet werden, zu welcher
Verhandlung man die Pachtliebhaber einladet.
Den 26. Juli 1850.
Stadtschultheißenamt,
Palm.

Schorndorf.

Gefundenes.

Am Jakobi Feiertag wurde bei dem un-
tern Stadt-Ausgang ein Stück Hosenzug
und ein Stückchen Westenzug gefunden, was
unter dem Bemerkten bekannt gemacht wird,
daß sich der Eigentümer als solcher unseh-
bar binnen 30 Tagen dießseits auszuweisen
hat, indem nach Ablauf dieses Termins die
gefundenen Gegenstände dem Finder zuerkannt
werden.

Den 2. August 1850.

Stadtschultheißenamt,
Palm.

Schorndorf.

Die noch fehlenden Impfbücher und Impf-
bücher sind ungesäumt einzusenden.

Oberamtsarzt Faber.

Wetzheim.

Holzverkauf.

Am Samstag den 10. August d. J. wer-
den aus dem hiesigen Stadtwalde Hohenreute
unter den bekannten Bedingungen verkauft:

66 Klafter buchene Scheiter und
74½ — tannene Scheiter.

Das Holz befindet sich in der Nähe des
Lettenfließs, ist von ganz schöner und guter
Qualität, und kann bequem auf die Esels-
halde abgeführt werden.

Der Verkaufspreis ist hälftig baar und
hälftig am 15. Oktober d. J. zur Stadtkasse
zu bezahlen.

Der Verkauf beginnt an gedachtem Tage
Morgens 9 Uhr und die Zusammenkunft ist
vor der Stadtpflege dahier.

Den 31. Juli 1850.

Gemeinderath.

Hundsholz, Adelberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die Sommer- und Winter-Schafwaide
auf den dießseitigen Markungen kommt am

Samstag den 10. d. M.

Vormittags 11 Uhr

wiederholt in öffentlichen Aufstreich.

Den 2. August 1850.

Schultheißenamt,
Lind.

Hegenlohe und Thomashardt.

Bau-Afford.

Ueber die an der Kirche zu Hegenlohe vor-
zunehmenden Reparationen wird am
Samstag den 10. August d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Hegenlohe ein öffent-
licher Abstreich-Afford stattfinden. Tüchtige
Meister, welche sich mit gehörigen Zeugnissen
ausweisen können, werden hiemit zu dieser
Verhandlung eingeladen. Nach dem Ueber-
schlag beträgt der Kosten und zwar
Maurerarbeit 25 fl. — kr.
Gipsarbeit 88 fl. 42 kr.
Anstricharbeit 17 fl. 30 kr.

Den 2. August 1850.

Stiftungsrath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Mitbürger!

Wo hunderte unserer nordischen Brüder
nicht bloß für vorerhaltene uralte Rechte,
nein für deutsche Ehre verbluteten, und Tau-
sende noch bereit sind, für die gute Sache in
den Tod zu gehen, da ist es Pflicht jedes
Mannes, dem die Zukunft seiner Familie,
dem das Wohl des Vaterlandes am Herzen
liegt, sein Scherlein beizutragen zur Unter-
stützung der Bedürftigen. — Denn die Frage,
die hier auf dem Schlachtfelde gelöst werden
soll, sie schließt die zweite bedeutungsvolle in
sich, ob unser Vaterland künftig der Hohn
und die Beute des Auslandes werden, oder
ob mit unserer politischen Wiedergeburt frü-
heres Ansehen und früherer Wohlstand im
deutschen Reiche wiederkehren sollen. Schande
verlassen von den Regierungen Deutschlands
mögen unsere Brüder in Schleswig-Holstein
erkennen, daß das Volk wenigstens jederzeit
bereit ist Opfer zu bringen für die Ehre, die
Freiheit und die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Wir sind arm, aber wenn nur jeder Deut-
sche sein Scherlein beiträgt, so kann viel ge-
leistet werden. Von dieser Ansicht ausgehend,
hat sich hier eine Gesellschaft von Männern
verschiedener politischer Ansicht, aber eingedenk

des Spruches: „Eintracht macht stark“ zu-
sammen gefunden, und sich verpflichtet, so
lange der Krieg im Norden dauern wird, sich
zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner mit einem
beliebigen wöchentlichen Beitrag zu besteuern.

Um der Sache die wünschenswerthe weitere
Ausdehnung zu geben, laden die Unterzeich-
neten ihre Mitbürger von Stadt und Land
auf nächsten Mittwoch den 7. dieß Abends 7
Uhr ins Köfke zu einer Zusammenkunft ein.
Den 4. August 1850.

Gaupp.
Ferd. Gabler jun.
Burl.
Chr. Fried. Weil.
Fuchs.
Straub.

Schorndorf.

Es wird nächsten Sonntag in der Kirche
für die Abgebrannten in Schwemningen ge-
eipert werden; zugleich aber wird bekannt
gemacht, daß außer den beiden Geistlichen,
Dr. Stadtschultheiß Palm und Dr. Kauf-
mann J. F. Weil Beiträge anzunehmen
bereit sind.

Dekan Baur.

Schorndorf.

Den Freunden des Dr. Schnurrer gebe ich
auf die vielen theilnehmenden Anfragen die
Nachricht, daß sich sein Zustand so entschieden
gebessert hat, um in kurzer Zeit zu uns zu-
rückkehren zu können.

Dr. Faber.

Schorndorf.

In Beziehung auf die oberamtliche Be-
kanntmachung im letzten Intelligenzblatte den
Verkauf des Steinsalzes betreffend, zeige ich
hiemit an, daß ich von den Herren Harten-
stein und Walther in Cannstadt den Verkauf
dieses Salzes für den hiesigen Oberamtsbe-
zirk übernommen habe.

Carl Weil.
bei der ehemaligen Oberamtei.

Mannichfaltiges.**Schleswig-Holstein.**

Möchten alle Hilfscomites in Deutschland,
sagt ein Artikel von der Ostsee in der „All-
gemeinen Zeitung“ ihre bisherige Thätigkeit
dahin ausdehnen, daß sie für schleunige An-

werbung von Offizieren und Unter-
offizieren mitwirken, und daß sie zu Zeich-
nungen freiwilliger Darlehen auffordern.
Wir glauben mit Zuversicht darauf rechnen
zu können, daß trotz der üblen Konjunktur
des Augenblicks, der Ausstoß zu diesem patrio-
tischen Darlehen in kürzester Zeit von Ham-
burg aus gegeben werden wird, und wir
wagen von dem deutschen Ehrgefühl und
Brudersinn zu hoffen, daß der Aufruf gerade
wegen der üblen Konjunktur des Augenblicks
einen großen Erfolg haben wird. Als vor
Jahren Hamburg in Flammen stand, hat
das deutsche Volk einen denkwürdigen Beweis
seiner Freigebigkeit gegeben. Nun, hier steht
jetzt jenseits Hamburg ein ganzes Land
in Flammen, dessen Glück und Freiheit in
Asche zu fallen droht; und mit seinem Glück
und seiner Freiheit würde die deutsche Ehre,
würde unser guter deutscher Name zugleich in
Rauch aufgehen. Wer wollte zurückblicken,
wo es gilt dieses Neueste unserer Schmach
noch in der letzten Stunde abzuwehren? Ich
lege Ihnen eine Bekanntmachung des Finanz-
departements der Herzogthümer bei, nach wel-
cher Zeichnungen von 100 Mark (40 preußi-
sche Thaler) und darunter als freiwillige Dar-
lehen bei verschiedenen Behörden angenommen
werden; 20 bis 30,000 Zeichnungen von
nur 100 Thlr. würden den Herzogthümern
eine Summe von 2 bis 3 Millionen ein-
bringen — für Deutschland eine Kriegssteuer
die selbst als unerstattbare Gabe nicht zu groß
wäre, für die Herzogthümer eine Erleichterung
die schon weit reichen würde. Was mit allen
diesen materiellen Hilfleistungen (zu denen die
deutschen Landstände das wichtigste beitragen
könnten, wenn sie für die Bezahlung der
Verpflegungskosten ernstliche Sorge tragen
wollten) an sich gefördert würde, wäre übrigens
vielleicht noch gering anzuschlagen gegen
den moralischen Eindruck den ein solcher Auf-
schwung Deutschlands nach den Herzogthümern
und nach Außen hin machen würde. Auch
er würde uns dazu dienen, das Gleichgewicht
zwischen den beiden streitenden Staaten auf-
recht zu erhalten, nicht es zu stören. Hinter
Dänemark steht Rußland mit seiner entschie-

denen Gunst, und auch die andern Großmächte sind seiner Sache und seinen Forderungen geneigt; dies gibt ihm für alle seine Schritte die Zuversicht, die Schleswig-Holstein bisher aus seinem deutschen Rückhalt zog. Diese Stütze, soweit sie in den Regierungen liegt, ist ihm plötzlich und unverhofft entzogen; findet es sie nicht in dem deutschen Volk und seiner Selbstbewegung und freien Theilnahme wieder, so ist allerdings der beste Muth von vornherein gebrochen. Gegen jene Begünstigung Dänemarks von Seiten der Großmächte ist, so lange sie nicht in thätige Theilnahme umschlägt, die Sympathie Deutschlands für Schleswig-Holstein der natürliche und richtig begründete Gegenschlag. Sobald ein thätlicher Eingriff von Seiten der Mächte erfolgte, müßten wir wünschen, daß auch die deutschen Regierungen ihre Theilnahmen wieder aufnehmen. Sie haben in dem unbenehbaren inhaltlosen Frieden die Rechte der Herzogthümer vorbehalten; die deutschen Großmächte haben dem Londoner Protokoll gegenüber ihre Stellung gewahrt; was werden sie den russischen Anmaßungen gegenüber thun? (A. Abendz.)

Regensburg. Der „Regensb. Z.“ sind unter Andern von Jemandem für Schleswig-Holstein 6 Fl. zugekommen, als Ersatzes „für 144 Halbe Bier, die der Einsender in einem halben Jahre weniger trinken wird.“ Zugleich macht derselbe folgenden Vorschlag: Wie wär's, wenn sich ungefähr tausend Biertrinker hiesiger Stadt stillschweigend verbindlich machten, sich einmal selbstbeherrschen zu wollen, der schleswig-holsteinischen Sache wegen täglich nur um eine halbe Maas Bier weniger zu trinken als bisher und dafür 2½ Kr. zurückzulegen? Es würde damit, ungerechnet des Sonntags, an welchem kein Opfer verlangt wird, der Einzelne für die sechs Werktage 15 Kr., sonach für vier Wochen 1 Fl. erübrigen und die Gesamtheit solcher wackerer Männer monatlich 1000 Fl. den braven Schleswig-Holsteinern zusenden können. Für dieselben ist wahrscheinlich schon so viel getrunken und gefungen worden, daß füglich auch einmal wenigstens das Trinken

zu deren Wohl ermäßigt werden könnte. Einer derartigen Verbindung stände auch im Vereinsgesetz nichts entgegen. Und wenn nun vollends ein derartiger Verein Nachahmung durch ganz Bayern fände, Das gäbe eine Unterstützung!

Aus Franken, 1 Aug. In Folge der Aufstellung eines preussischen Armeekorps bei Wehlar, dürfte dem Vernehmen nach ein bayerisches Truppenkorps bei Aschaffenburg zusammengezogen werden, und man bringt hiermit die plötzlich erfolgte Einstellung des Verkaufs von Artilleriepferden in Würzburg in Verbindung. Ein definitiver Beschluß scheint indessen wegen Aufstellung eines solchen Truppenkorps noch nicht gefaßt zu seyn.

Frankfurt, 30. Jul. Heute und morgen reisen die Unionsbevollmächtigten ab. Damit ist denn der Bruch erklärt, und wenn nun Oesterreich auch den engern Rath der Bundesversammlung berufen sollte, für die Verbindung der Bundesglieder unter dem Schatten der Bundesorganisation von 1815 und 1820 ist wenig Hoffnung mehr. Doch können wir nicht glauben, was behauptet wird, daß die Zuversicht des Plenar-Terms, um Deutschland in die alte Form zurückzuführen, nunmehr auf einem europäischen Congreß beruhen soll. Als Handhabe dazu wird hauptsächlich Dänemark betrachtet, welches seine Ansprüche auf Ratification des Friedens von Seite des Bundes in der vor 1848 geltenden Form ableiten, und dieselben durch Rußland, Frankreich und England zu erzwingen suchen soll. Solcher Gefahr, meint man, werde die Hartnäckigkeit in Berlin endlich weichen.

Zeus vermuthliche Witterung im August:
Warm bis heiß, zu Gewitter geneigt vom 1. bis 6.; windig, kühl mit Regen vom 6. bis 10.; trockene heiße Tage vom 11. bis 15.; zu Gewitter und Regen geneigt vom 15. bis 18.; heiter und trocken mit heißen Tagen vom 18. bis 24.; windig, veränderlich, warm, auch Regen und Gewitter vom 25. bis 28.; kühl und trüb am Schlusse. Im Allgemeinen warm bis heiß, mäßige Anzahl Regentage, einige starke Gewitter, doch eher trocken als naß, W. S. Winde vorherrschend, Barometer in Mittel.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 62.

Freitag den 9. August

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bermög Decrets der Königl. Ablösungs-Commission vom 2. d. wurde der resignirte Amtspfleger Barchet in Grumbach als Zehent-ablösungs-Commissär für den diesseitigen Oberamtsbezirk aufgestellt.

Den 7. August 1850.

Königl. Oberamt,
Strölin.

Baltmannsweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Nachsommer- und Winter-Schafwaide wird am

Dienstag den 20. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier verliehen, wobei sich die Liebhaber, unbekannt mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Den 2. August 1850.

Schultheißenamt,
Schloß.

Schlichten.

Schafwaide-Verpachtung.

Samstag den 24. August Vormittags 10 Uhr wird die Schafwaide von der Ernte bis 1. Januar 1851 auf dem Gemeinderathshaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 8. August 1850.

Schultheißenamt,
Auwärter.

Winterbach.

Die unterzeichnete Stelle sucht für einen 15 Jahre alten Pflugsohn eine Lehrstelle bei einem Schneidermeister.

Schultheißenamt,
Senzfried.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Bartholemai-Freitag, den 10. August wird eine Preis-Vertheilung hier stattfinden, und zwar:

- 1) für Jungfarren vom 1ten Jahr bis erstem Brechen in Preisen von 15 fl. bis 6 fl.
- 2) für Dienstfarren vom 1ten bis 2ten Brechen in Preisen von 20 fl. bis 8 fl.
- 3) für Kälbern in Preisen von 11 fl. bis 6 fl., in der Art, daß 6 Preise im Betrage von 50 fl. — Viehhaltern aus der Stadt und 9 Preise im Betrage von 70 fl. Viehhaltern auf dem Lande zufallen.

Sämmtliche Viehdannungen müssen mindestens ¼ Jahr im Besitze des Preisbewerbers seyn, was durch Zeugnisse nachzuweisen ist.

Die Farren sind im Spitalhof unfehlbar bis Mergens 7 Uhr, die Kälbern bis 8 Uhr auf dem freien Platze vor der obern Kelter aufzustellen.

Die Preisvertheilung findet um 11 Uhr auf dem Rathhause statt.

Nach einem einfachen Mittagessen im Gasthause zur Krone wird sodann eine allgemeine Versammlung stattfinden, wobei